

Dialogwoche Alkohol beginnt

Zug Alkohol ist das meistkonsumierte Suchtmittel der Schweiz. Die nationale Dialogwoche Alkohol vom 16. bis 26. Mai stellt die Frage «Wie viel ist zu viel?» ins Zentrum und hat das Ziel, auf die Risiken des übermässigen Alkoholkonsums aufmerksam zu machen. Wie das Amt für Gesundheit des Kantons Zug in einer Meldung schreibt, führt es im Rahmen dieser Dialogwoche eine Lesung des Romans «Immer ist alles schön» von Julia Weber durch, der sich auf bewegende Art und Weise dem Thema annimmt.

Das preisgekrönte Buch beschäftigt sich mit der Thematik von Alkoholmissbrauch in einer kleinen Familie. Die Zuger Autorin Theres Roth-Hunkeler moderiert die Veranstaltung, die am kommenden **Mittwoch, 22. Mai**, um 19.30 Uhr in der Bibliothek Zug stattfinden wird. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. (rub/pd)

Konzert mit Josep Balanyà

Baar Am **Samstag, 18. Mai**, findet in der Werkstatt für improvisierte Musik (WIM) Zug ein Konzert mit Christian Bucher (Schlagzeug), Barb Wagner (Tasten), Marian Arbenz (Stimme) und Werner Iten (Perkussion und Sprache) statt. Gastmusiker ist der spanische Pianist und Dirigent Josep Balanyà. Beginn um 20.30 Uhr in der Studiobar an der Lättichstrasse 3. Der Eintritt beträgt 20/15 Franken. (rub/pd)

Agenda online gratis erfassen

Einträge für die Agenda unserer Zeitung und für das APERO sind über das Online-Portal möglich:

www.zugerzeitung.ch/apero

Zuger helfen Einwanderern

Zug Die Fachstelle Migration lanciert das «Host-Programm»: Einheimische treffen interessierte Einwanderer und zeigen ihnen die neue Heimat. Was die jeweiligen Tandems genau unternehmen, bleibt ihnen überlassen.



Der Ukrainer Dmytro Maksyuta, die Zugerin Sara Hübscher (rechts) und Esther Dunn von der FMZ.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 15. Mai 2019)

Cornelia Bisch

cornelia.bisch@zugerzeitung.ch

«Über 2000 Personen reisen jährlich aus dem Ausland in den Kanton Zug ein, um hier zu arbeiten und zu leben», erklärt Esther Dunn, Geschäftsführerin der Fachstelle Migration Zug (FMZ). Ziel des im Juni startenden Host-Projekts sei es, Neueinreisenden ihre Ankunft in Zug zu erleichtern, ihnen die wichtigsten Amtsstellen sowie Vereine und Freizeitangebote zu zeigen, damit sie rasch aktiv am Gesellschaftsleben teilnehmen könnten. «Neueinreisende haben oft Mühe, Kontakte zu Schweizern zu knüpfen. Wir wollen mit diesem Programm die Zuger Willkommenskultur umsetzen.»

Dieses Angebot unterscheidet sich wesentlich von jenem der Kulturvermittler oder Schlüsselpersonen. «Wir vermitteln nicht frühere Einwanderer an Leute aus demselben Kulturkreis», stellt Dunn klar. «Aber es ist natürlich auch für einen gut integrierten Expat möglich, als Host am Projekt teilzunehmen.» Wichtig sei, dass die Menschen offen und neugierig seien und sich in Zug gut auskennen würden. «Eine gemeinsame Sprache muss natürlich vorhanden sein», betont Dunn. Ziel sei jedoch auch, die deutsche Sprache so weit wie möglich zu vermitteln.

Bisher wurden in erster Linie Vereine angeschrieben. «Diese können selbst auch profitieren von neuen Mitgliedern aus ande-

ren Kulturkreisen», so Dunn. Es sind aber auch Einzelpersonen eingeladen, mit einem Neueinreisenden ein Tandem zu bilden. «Wir rechnen mit etwa drei Treffen. Eines zum Kennenlernen, eines für einen Stadtrundgang und ein drittes, um einem gemeinsamen Hobby nachzugehen.» Ob der Kontakt danach weitergehe, sei den Beteiligten selbst überlassen. Bei der Tandembildung werde denn auch darauf geachtet, Menschen mit ähnlichen Interessen, Berufen oder Familienstrukturen zusammenzuführen.

Die Verantwortlichen der FMZ sind dabei, verschiedene, auf diverse Interessengebiete ausgerichtete Routenpläne vorzubereiten, welche an die Tan-

dempaaire abgegeben werden. Auch Zug Tourismus ist ins Projekt eingebunden. Bei Fragen oder Problemen kann man sich an die FMZ wenden.

Noch nicht viele Freunde gefunden

Dmytro Maksyuta stammt aus der Ukraine und lebt seit Januar in Zug. Der 32-jährige Ingenieur arbeitet für eine Zuger Firma und plant, für immer in der Schweiz zu bleiben. «Ich hatte noch nicht viel Gelegenheit, neben der Arbeit Freunde zu finden», bedauert er. Auch mit dem Deutsch hapere es noch ein bisschen. «Ich war bei einem Treffen der FMZ und erfuhr dort von dem neuen Host-Programm», erzählt er. «Ich kenne mich noch nicht mit

der Schweizer Kultur, der Gesellschaft und ihren Traditionen aus. Also dachte ich, es könnte interessant sein, bei dem Programm mitzumachen.»

Auch seine Frau, die Ende Mai nachreist und noch keine Arbeitsstelle in der Schweiz hat, möchte teilnehmen. «Ich hoffe, wir erfahren auf diese Weise mehr über den Kanton Zug und lernen Menschen mit ähnlichen Interessen kennen.» Dmytro Maksyuta ist vielseitiger Sportler, liebt das Biken, Wandern und Windsurfen.

Spannender Austausch

Die 39-jährige Marketing- und Kommunikationsfachfrau Sara Hübscher aus Zug will sich als Host zur Verfügung stellen. «Ich bin in Cham aufgewachsen und Präsidentin von Cham Tourismus», erzählt sie. Da diese Institution auch als Verein organisiert ist, wurde sie über das Host-Programm informiert.

Als ehemalige Deutschlehrerin für Expats und Asylsuchende kennt sie die Situation von Einwanderern und findet den interkulturellen Austausch sehr spannend. Darüber hinaus ist sie leidenschaftliche Laufsportlerin und kann sich gut vorstellen, gemeinsam mit ihrem Tandempartner zu joggen. «Auch das Auffrischen der Sprachen wäre sicher nicht schlecht.» Englisch sei für sie kein Problem, «auch Französisch wäre machbar», meint sie. Ausserdem spricht die Zugerin ein wenig Spanisch, Russisch und Finnisch. «Das Host-Programm ist im Grunde eine Kombination aus allem, was ich gerne tue», sagt sie lachend.

Hinweis

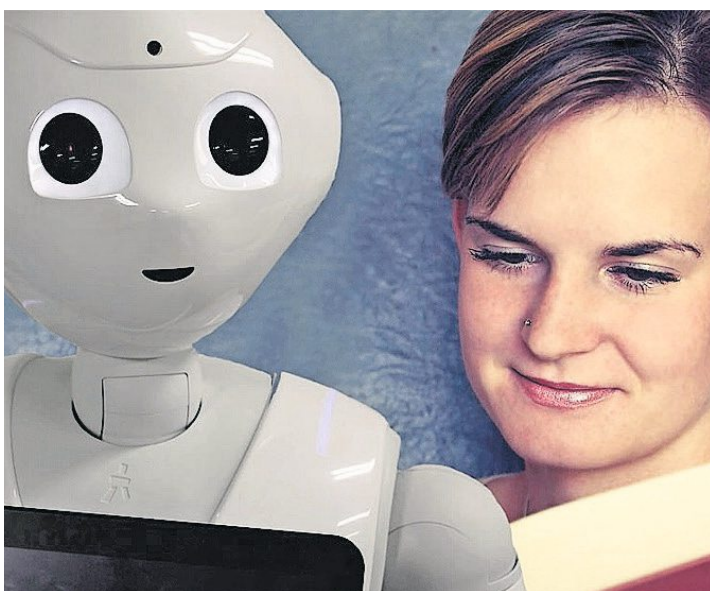
Infos über www.fmzug.ch

An diesem Tag liest sogar ein Roboter vor

Kanton Die Zuger Bibliotheken laden am kommenden Mittwoch, 22. Mai, zum zweiten nationalen Vorlesetag. In Zug lockt ein Geschichtennachmittag mit «Kolin», und in Cham darf Gemeindepräsident Georges Helfenstein gelauscht werden.

Vor einem Jahr initiierte das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) den Schweizer Vorlesetag. Dieser nationale Aktionstag findet jährlich jeweils am vierten Mittwoch im Mai statt und zeigt, wie wichtig Vorlesen ist. Im Fokus stehen Kinder, Jugendliche und Familien. Die Zuger Bibliotheken bieten am kommenden Mittwoch, 22. Mai, ein vielseitiges Programm an.

Vorlesen ist die einfachste und wirksamste Form der Leseförderung. Diese Förderung ist dringend nötig: Die Pisa-Studien der letzten Jahre bescheinigten jedem fünften bis sechsten Jugendlichen in der Schweiz am Ende der Schulzeit ungenügende Lesekompetenz. Vorlesen kann diesem Missstand entgegenwirken: Kinder, denen täglich vorgelesen wird, verfügen über einen grösseren Wortschatz, und sie lernen leichter lesen und schreiben als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung. Sie entwickeln einen positiven Bezug zum Lesen und greifen später mit mehr Freude zu Büchern, Zeitungen



In Zug erzählt auch Roboter «Kolin» eine Geschichte für alle. Bild: PD

oder E-Books und haben somit auch bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

Am Schweizer Vorlesetag finden in der ganzen Schweiz zahlreiche private, schulische und öffentliche Vorleseaktivitäten statt. Vorlesen ist nicht nur Leseförderung. Es ist auch ein ge-

meinschaftliches Erlebnis. Es unterstützt Kinder in ihrer sprachlichen und emotionalen Entwicklung. Vorlesen heisst Beisammensein und gemeinsam Geschichten erleben, es bietet Kindern Nähe und Aufmerksamkeit. Dass Eltern, Grosseltern oder andere Personen sich Zeit

In diesen Bibliotheken wird am 22. Mai öffentlich vorgelesen

Ägerstal: 8.15 bis 9.30 Uhr. Kinder einer Schulklasse lesen sich gegenseitig aus SJW-Heften vor.

Baar (Rathus-Schüür und Schwesternhaus): 10 bis 18 Uhr. Den ganzen Tag hindurch verschiedene Geschichten und Lesungen.

Cham: 12 bis 13 Uhr: «Eat and Read» – Gemeindepräsident Georges Helfenstein und Vorsteher Bildung Arno Grüter lesen für Erwachsene. 14 bis 16 Uhr: Brösmeli Nachmittag: Text-Brösmeli zu Kaffee und Guezli.

Hünenberg: 13.30 bis 14.30 Uhr (für Kinder ab der 4. Klasse): Sandra Franzen, Melanie Süssmeier und Oliver Franzen lesen gemeinsam die Geschichte «Der Nachtflüsterer» vor.

Rotkreuz: 9 bis 17 Uhr: Den ganzen Tag hindurch verschiedene Geschichten und Lesungen.

Steinhausen: 14 bis 16 Uhr: Lesung «Kräuterhexe Thymiana» mit den Autoren.

Walchwil: 15 Uhr: Geschichten für Kinder ab der 3. Klasse mit Zvieri.

Zug: 14 bis 17 Uhr: Ein Geschichtennachmittag für Kinder und Erwachsene mit Roboter «Kolin» und Vorlesetipps. 19.30 Uhr: Lesung mit Julia Weber in Kooperation mit der Suchtberatung des Kantons Zug.

Mediathek Feldheim Steinhausen: 9 bis 11.30 Uhr: Das Team der Mediathek liest in den Oberstufenklassen spannende Geschichten vor. (rub/pd)

Hinweis

Weitere Informationen unter: www.schweizervorlesetag.ch

zum Vorlesen nehmen, ist dabei ebenso wichtig wie die Märchenprinzen und Superheldinnen in den vorgelesenen Geschichten. Geschichten regen die Fantasie an und fördern die Ausdrucksfähigkeit. Sie bieten Gesprächsanlässe für alltägliche Themen. Sie ermöglichen die Verarbei-

In Cham liest der Gemeindepräsident

Etwas Besonderes hat sich die Gemeindebibliothek Cham einfallen lassen: Anlässlich des Events «Eat and Read» werden erstmals

Gemeindepräsident Georges Helfenstein sowie Arno Grüter, Vorsteher Bildung, öffentlich aus ausgewählten Werken in den Bibliotheksräumlichkeiten vorlesen. Die Besucher erwartet somit ein kulinarischer Ohrenschmaus mit humorvoller Literatur und Gratishäppchen. (rub/pd)